



Festrede zum

**Festakt anlässlich der Amtsübergabe von
Prof. Markus Schwaiger an Dr. Martin Siess**

17. September 2021

Prof. Dr. Thomas F. Hofmann

Präsident der Technischen Universität München

Es gilt das gesprochene Wort

Willkommen zu diesem Festakt anlässlich der Amtsübergabe des ärztlichen Direktors von unserem hochverdienten Kollegen Markus Schwaiger und Martin Siess. Sein Sie mir herzlich willkommen!

Mein besonderer Gruß gilt, Staatsminister Bernd Sibler, der als Vorsitzender des Aufsichtsrats das Klinikum R.d.Isar stets im Herzen trägt.

Präsident Em. Wolfgang Herrmann, jahrelanger Wegbegleiter Schwaigers.

Karl-Walter Jauch, langjähriger Ärztlicher Direktor a. D., LMU Klinikum und seinen Nachfolger Prof. Markus Lerch.

Dekan Bernhard Hemmer und Alena Buyx, Direktorin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin.

Sehr verehrte Gäste, liebe Kolleg*innen.

Lieber Herr Schwaiger – Ihre Berufung an die TUM 1993 und die Übernahme der Leitung der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin hat begründet, was wir heute als Spitzenreputation in der multimodalen Bildgebung in der Kardiologie und Onkologie haben.

Sie sind ein echter Tiefbohrer: haben entscheidend beigetragen, dass wir heute biologische Vorgänge in nie da gewesener Präzision visualisieren und quantitativ abbilden können, wie z.B. durch Ihre bahnbrechenden Arbeiten zur Positronen-Emissions-Tomographie (PET).

Niemals waren Sie ein „Elfenbeinturm“-Forscher, sondern stets Brückenbauer:

- zwischen Talenten: zweifelsfrei als Kristallisationszentrum für eine Kompetenzdichte an jungen Expert*innen, wie man sie nur selten antrifft: SFB 824;
- von der Medizin in die Natur- und Ingenieurwissenschaften, in fester Überzeugung, dass dort die wahren Innovationspotentiale schlummern,
- von Grundlagen hin zur klinischen Anwendung, um den Bedürfnissen der jeweiligen Krebserkrankung zu begegnen;

Diese Überzeugung hat Sie zum Spiritus Rector und Gründungsdirektor des TranslaTUM gemacht, bis Sie die Rolle des Ärztlichen Direktors unseres Klinikums übernommen haben.

Auch das haben Sie hervorragend gemacht. Ich bin mir nur nicht sicher, ob es immer Vergnügungssteuerpflichtig war!

Ich möchte Ihnen heute im Namen Ihrer Universität danken und meine allergrößte Anerkennung aussprechen für Ihre außergewöhnlichen Leistungen, Ihren stets offenen Gedankenhorizont und inspirierenden Weitblick, Ihre Loyalität und die zahlreichen Anstöße, die Ihnen die TUM verdankt.

Und nicht zuletzt dafür, dass Sie mit Ihrer langjährigen Erfahrung und persönlichen Unabhängigkeit uns als TUM EMERITUS OF EXCELLENCE als wertvoller Berater verbunden bleiben – für Ruhestand sind Sie auch viel zu jung geblieben!

Die heutige Amtsübergabe an Martin Siess leitet zugleich ein Generationswechsel ein, wie wir ihn derzeit auf vielen Leitungsebenen an Münchner Wissenschaftseinrichtungen sehen: Matthias Tschöp/ HMGU - Markus Lerch/ Klinikum der LMU - und mir als Präsident der TUM.

Diese Neuaufstellung sollten wir gemeinsam auch als Chance zu nutzen für grundsätzliche Überlegungen über die Zukunft der Münchner Universitätsmedizin in einem zunehmenden Wettbewerb der Medizin-Metropolen. So wie Sie, lieber Herr Krömer, mit der Charité völlig richtig auf eine gesamtheitliche Berlin-Strategie setzen (Berlin Institute of Health).

Ich bin mehr denn je überzeugt: wenn wir unsere nationale Spitzenposition in der Hochschulmedizin festigen und München entwickeln wollen zu einem Medizin-Standort von Welt-rang, müssen wir...

...erstens, in jeder unserer Einrichtungen unsere Expertisen in Konvergenz bringen und die spezifische Schwerpunktsetzung stärken,

...und Zweitens, auf diesem komplementären Profildfundament eine markenbildende und international schlagkräftige Münchner Medizinallianz bauen: *komplementär – strategisch – impact und global orientiert!*

Zunächst zur internen Konvergenz: Die Medizin-Fakultät der TUM – in Personalunion ver-schränkt mit dem Klinikum r.d.Isar und dem Deutschen Herzzentrum München - kann heute über eine erstklassige Erfolgsbilanz in medizinischer Grundlagen- und Translationsfor-schung zurückblicken.

Aber die Gesundheit ist im Wandel: Neue Technologien und Behandlungsformen und die Entwicklungssprünge der Datenerfassung, -analyse und -visualisierung haben begonnen, die biomedizinische Forschung zu revolutionieren.

Nie zuvor war die Zeit günstiger als heute die Medizin gemeinsam mit den Sport- und Ge-sundheitswissenschaften, aber auch der Ernährungswissenschaften mit den Natur- und Le-benswissenschaften, den Ingenieurs- und Datenwissenschaften zu vernetzen.

Mit der anstehenden Bildung unserer TUM School of Medicine and Health stellen wir die strukturellen Weichen für die Zukunft der Diagnostik und Präzisionsmedizin, aber auch der personalisierten Prävention, der künftig eine zunehmend wichtigere Rolle zukommen wird!

Ich bin immer mehr überzeugt, dass wir wahrscheinlich als einzige deutsche Universität hierzu internat. kompet. School-Strukturen entwickeln können.

Es ist an uns, traditionelle Fächerkompartimente durch interdisziplinäre Schwerpunktbildung aufzubrechen und Technologie-orientierte Grundlagenforschung in das klinische Umfeld zu integrieren - durch Einkoppeln der quantitativen Biologie, der herausragenden Technologie/ Engineering-Expertise der TUM und der Data Sciences/ KI - ganz nach dem Gründungsauf-trag unserer Medizin von 1967.

So haben wir begonnen, gemeinsame Zentren und durch Joint Appointments Brückenköpfe mit anderen Schools/Fakultäten zu errichten:

- Zentrum für Infektionsprävention. Mit dem Neubau nach §91 stärken wir die Wirkpräsenz der Medizin am Campus Weihenstephan (Knolle).
- Zentrum für Organoid-Systeme. Damit macht die Medizin unter Federführung von Profs Reichert (ME) und Bausch (PH) einen Ausfallschritt nach Garching - als Teil des Munich Inst. for Biomed. Engin. (2 Leuchttürme).
- Und mit der gemeinsamen Berufung (ME-IN) von Prof. Rückert (AvH) und dem soeben eingereichten §91-Forschungsbauantrag „Data Sciences in Medicine and Health“ bringen unsere starken Kompetenzen in Data Sciences und AI unmittelbar auf dem Medizin-Campus.
- Im Aufbau: Center for Smart Drug Design. Dieses verbindet die Medizin und TranslaTUM mit der Chemie, Informatik, Life Sciences, sowie Helmholtz Zentrum München – verstärkt mit bis zu 4 Professuren aus der HTA.
- Zu „Machine Intelligence in Neuroscience“ planen wir das Klinikum r.d.Isar und das Munich Institute for Robotics & Machine Intelligence (Haddadin, Cheng...) mit der Unfallklinik Murnau zu verbinden – mit Schwerpunkten Neurorehabilitation, -prothetik und neuronal-kontrollierte Assistenzsysteme.

Doch im weltweiten Wettbewerb um die Impact-Standorte der Medizin braucht München eine gemeinsam getragene Medizin-Vision: Keine Fusion, aber einen strategischen Verbund komplementärer, medizinischer Exzellenzprofile!

Dazu müssen wir präklinische & klinische Forschung konsequent vernetzen...

- mit den Biowissenschaften in Martinsried, Garching und Weihenstephan,
- mit der Informatik/KI, den Ingenieurwissenschaften/Robotik, und der Biophysik, die München vergleichslos stark machen!
- mit der Veterinär- und Großtierforschung,
- mit der außeruniv. Forschung (MPG/Martinsried; HMGU, Pioneer-Campus)
- mit den BioTech- und IT-Unternehmen und der dynamischen Startup Szene.

Wir müssen unsere starken Egosysteme zu einem Münchner Ökosystem wandeln. Dann werden wir die besten internationalen Talente anziehen, wirklich bahnbrechende neue Therapien entwickeln und diese rasch zum Patienten bringen.

Natürlich braucht es auch künftig den Wettbewerb, der ist unser täglicher Antrieb im Streben um wissenschaftliche und klinische Exzellenz - aber die Kooperation ist unsere Strategie, die eben über gemeinsame Cluster, Forschungszentren und SFBs hinausgeht - hin zur Schaffung gemeinsamen Forschungsinfrastrukturen (IT, Biobank etc.). Hier ist die ONE MUNICH HEALTH Initiative sicher ein guter Anfang!

Lassen Sie uns dies gemeinsam anpacken und tun wozu wir da sind: nämlich die Münchner Medizin-/Gesundheitsforschung Weltklasse zu machen!

Lieber Martin,

statt Hitzeschilde für Deinen Wiedereintritt in die Münchner Atmosphäre sind es die Herausforderungen für die Zukunft der Medizin (wissenschaftlich, klinisch, wirtschaftlich), die Dich und uns alle gemeinsam in Atem halten werden: die School-Bildung und deren integrative Verschränkung mit dem Klinikum und dem Technologieprofil der TUM einerseits, und andererseits die Nutzung der Potentiale in Wissenschaft und Krankenversorgung durch strategische Verschränkung der Münchner Medizinlandschaft.

Ich wünsche Dir, Martin, persönlich und im Namen der gesamten TUM viel Erfolg bei den anstehenden verantwortungsvollen und spannenden Aufgaben, und eine glückliche Hand.

Dabei kannst Du Dich auf den engen Schulterschluss von Klinikum und TUM stets verlassen – wie es sich in vertrauensvollen Partnerschaften gehört.

Ich wünsche Dir viel Kraft - und Deiner verehrten Frau jene Geduld, durch die sich die Partner*innen von Führungskräften und Leistungsträgern auszeichnen.

Ich wünsche Dir das Allerbeste und dass das Klinikum und die Münchner Medizin wachse, blühe und gedeihe!